

«Rotary macht den Unterschied»

BRIG-GLIS | Unter diesem anspruchsvollen Motto der internationalen Rotary-Bewegung für das Clubjahr 2017/2018 trafen sich kürzlich die Präsidenten der vier Oberwalliser Rotary Clubs zur Besprechung gemeinsamer Zielsetzungen.

Das Rotary-Jahr beginnt jeweils am 1. Juli. Im Oberwallis übernahmen an diesem Tage Dr. Franz Schmid (RC Brig), Georges Zurbriggen (RC Zermatt), Ferdinand Bumann (RC Saastal) und Konrad Martig (RC Leuk-Leukerbad) für ein Jahr die Clubführungen. Ian H.S. Riseley, internationaler Präsident der immerhin 1,2 Millionen Rotarierinnen und Rotarier, lädt die Clubs heuer mit starken Worten ein, sich aktiv für die verschiedenen Anliegen von Rotary in den Bereichen Jugendaustausch, Bildung, im Kampf gegen die Krankheit Polio (Kinderlähmung), gegen Analphabetismus usw. einzusetzen und die entsprechenden finanziellen Leistungen sowie die ehrenamtlichen Einsatzstunden für humanitäre Dienste auszubauen und auch statistisch festzuschreiben.

Die Zahlen sollen die Frage klären: «Was tut Rotary?» Sie sollen den unterschiedlichen Wert von Rotary aufzeigen und uns – so Präsident Riseley –



Rotary-Präsidenten im Oberwallis. Von links: Ferdinand Bumann (RC Saastal), Dr. Franz Schmid (RC Brig), Konrad Martig (RC Leuk-Leukerbad), Georges Zurbriggen (RC Zermatt).

FOTO ZVG

«noch besser ermöglichen, für die Menschen dieser Welt da zu sein».

«Einen Baum pflanzen»

An ihrer gemeinsamen Sitzung befassten sich die Oberwalliser Rotary-Präsidenten auch mit dem Projekt, das die diesjährige Governorin Christiane Griessen vom RC Gstaad-Saanenland für die Clubs ihres Distriktes 1990 Westschweiz vorschlägt: Es fordert im Sinne des internationalen Präsidenten die Rotary-Mitglieder in aller Welt auf, bis

zum «Erddtag» vom 22. April 2018 einen Baum zu pflanzen. So würden also in diesem Clubjahr zur Pflege der Nachhaltigkeit und der Umwelt 1,2 Millionen Bäume gepflanzt. Weiteres Thema war das «Rotary Forum», das die Oberwalliser Clubs jedes Jahr im Zeughaus in Glis durchführen.

Das nächste Forum wird dem Thema «Migration» gewidmet sein. Zu den Projekten, an denen Oberwalliser Clubs mitarbeiten, gehört das «Matterhorn-Meeting» von jährlich

rund 100 Austauschstudierenden, die ein Jahr lang in rotarischen Familien in der ganzen Schweiz wohnen, Schulen besuchen und lernen. Diese Jugendlichen verbringen ein Wochenende in Zermatt, vor allem betreut durch den örtlichen Rotary Club. So wurde auch an dieser Sitzung der Oberwalliser Rotary-Präsidenten klar, dass das rotarische Tätigkeitsfeld gross ist und dass der eingangs erwähnte «Unterschied» nur durch angestrenzte Bemühung zu erreichen ist.

ag.